

Not called

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder 3. 1. Lautenbach 1. 1. 1909. „East“ Ltd. Edgar Str. Regina, Sask. Subscriptions prices \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 67.

Saskatchewan Courier

The „SASKATCHEWAN COURIER“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscriptions prices \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 67.

Organ der Deutschen Saskatchewan.

2. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 13. Oktober 1909.

No. 51

Großer Wettkampf

zur Gewinnung neuer Leser für den Saskatchewan Courier.

Mehr Leser.

Das ist es, was wir wollen. Bis zum 1. Januar 1910 noch einige tausend neuer Leser. Das ist unser Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir einen ganz neuen Weg einschlagen. Andere Zeitungen haben bisher für Gewinnung einiger neuer Leser kleine, meist wertlose Preise gegeben. Wir aber wollen keinen Kalender, kein billiges Buch oder Schundroman als Prämie geben, sondern durch Gewährung wirklicher wertvoller Preise einen grossen Wettkampf zur Gewinnung neuer Leser veranstalten. Da der „Courier“ allenthalben so beliebt ist, sollte es unseren Freunden leicht sein, neue Leser zu gewinnen.

Die Preise:

Wir geben im ganzen 12 Preise weg. Diese sind folgende:

- | | |
|--|---|
| 1. Preis. Ein Herren- oder Damenpelz (pelzgefüttert) im Werte von 50 Dollars. | 6. Preis. Eine prachtvolle Standuhr, wert \$16. |
| 2. Preis. Ein Edison Phonograph mit 12 deutschen Refords im Werte von \$33.40. | 7. Preis. Eine echte schweizer Rufuhr, wert \$15. |
| 3. Preis. Eine Marlin Repetier-Jagdsflinte (6 Schuß) im Werte von \$25. (Wenn eine Dame diesen Preis gewinnt, kann sie sich im auf Seite 9 angegebenen Laden einen Preis im Werte von 25 Dollars aussuchen.) | 8. Preis. Eine silberne Frucht- oder Kuchenplatte, im Werte von \$10. |
| 4. Preis. Ein Sideboard, wert \$19.50. | 9. Preis. Eine Kuchenplatte aus geschliffenem Glas, im Werte von \$7. |
| 5. Preis. Eine goldene Herren- oder Damenuhr mit 5jähriger Garantie, wert \$18 bis \$20. | 10. Preis |
| | 11. Preis |
| | 12. Preis |
- Je eine Nickel-Waltham-Uhr, oder eine Damenuhr aus Silber oder Gun-Metal. Je \$7

Als Beweis, daß obige Prämien keine Schundwaren mit fingierten hohen Preisangaben sind, bemerken wir, daß jede Prämie in dem auf Seite 9 angegebenen Laden gegen andere Waren zu vollem Preise eingetauscht werden können. Auf Seite 9 folgt eine genaue Beschreibung der Preise. Auch sind dort die Läden angegeben, wo die Preise besichtigt werden können.

Wie die Preise zu gewinnen sind.

Wir machen die Berechnung der Preisgewinnung nach Punkten. Für einen neuen voranzahlenden Leser berechnen wir 4 Punkte; für einen 2 Jahre im Voraus zahlenden neuen Leser 9 Punkte; für einen voranzahlenden alten Leser 2 Punkte; für einen zwei Jahre voranzahlenden alten Leser 7 Punkte; für einen nachzahlenden Leser 1 Punkt für ein Jahr, 2 Punkte für 2 Jahre.

Wer sich am Preisbewerb beteiligen kann.

Jeder Leser oder jede Leserin des „Courier“, ganz gleich ob ein neuer oder alter Leser, kann sich am Wettkampf beteiligen. Nur die gegen festes Gehalt angestellten Beamten des „Courier“ sind ausgeschlossen. Unsere Lokalagenten dürfen sich also am Wettbewerb beteiligen. Jede Woche wird in der Zeitung bekannt gemacht, wie der Preisbewerb steht.

Der Wettkampf wird bis zum 31. Dezember 1909 dauern und werden die Gewinner ihre Preise sofort nach Neujahr frei zugeschickt bekommen.

Beteiligt Euch alle an dem Wettkampf und gewinnt ein wertvolles und nützliches Neujahrsgeschenk von Eurer Zeitung, dem „Saskatchewan Courier“. Der „Courier“ kostet in Canada nur \$1, in den Ver. Staaten \$1.50, in Europa \$2.00 per Jahr. Der Kampf wird gewiß scharf werden. Darum beginnt sofort und schreibt um Zirkulare und andere Papiere an

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Box 505

Regina, Sask.

Deutschland und England

Bekanntlich erklärte unser General-Gouverneur Carl Oren vor einiger Zeit in Calgary, daß die deutsche Seite für England sehr real sei. Damit hat er sich auch unter die Krone gegeben, die einen deutsch-englischen

Krieg für möglich und wahrscheinlich halten. Kurzlich, wenn Carl Oren, wenn er gleich Grund dafür zu haben, solcher Meinung ist, aber er muß sie als General-Gouverneur für sich behalten. Das kann nicht der Öffentlichkeit als Kriegspropaganda aufgetragen werden. Denn hat er auch nicht das Recht, die Regierung durch eine Zeitung

mit einem feinen Mittel bekommen. Die der Regierung nahe stehende „Evening Post“, Ottawa, schrieb kürzlich über Carl Oren's Bemerkungen: „Wenn unsere General-Gouverneur das hohe Amt haben, das er als direkter Vertreter des Königs bekleidet, können, behalten wollen, müssen sie sich von Politik fern halten und jeden Versuch einer politischen

Parteilichkeit meiden. Wir können uns den großen Vorn vorstellen, der in einem großen Teil der Bevölkerung der britischen Inseln entzündet würde, wenn König Edward solche Äußerungen machte, wie Carl Oren in Calgary. Und warum sollte der canadische General-Gouverneur weiter gehen als der Monarch selber, den er vertritt? Das ist recht und wir hoffen, daß

Carl Oren sich den Wind merken wird. Das Deutschland antwortet, so will es keinen Krieg mit England. Es hat keine Flotte nach einem Gutdünken aus und läßt sich da von niemand beiraten. Einen Krieg aber will es nicht. General-Gouverneur Oren, der eigentliche Schlichter der deutschen Flotte, erklärte dieser Tage in einem New Yorker Interview, daß Deutsch-

land nur den Frieden wolle. Er sagte: „Deutschland hat alles getan, was es tun konnte, einen Krieg abzuwenden und wird das auch weiterhin tun. Deutschland wünscht keinen Krieg mit England, es wünscht Frieden. Wir hoffen und erwarten, daß der Friede erhalten bleibt. Das Kriegsgerede ist von den professionellen Politikern in England aufgebracht worden. Wenn

es Krieg gäbe, wird Deutschland keine Schuld daran haben. Wir erwarten, wie ich schon sagte, daß der Friede erhalten bleiben wird.“ Was uns Deutsch-Canadier angeht, so können wir nur von ganzem Herzen einen noch lange fortbestehenden gegenseitigen Frieden wünschen.